

# Handschriften / Autographen

## Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

1. Februar 1798

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

in Malacca unterstellt und besuchte, eine vorfranzösische Frau die im Asyl erzogen ist, und fielt das Feil. Abendmal mit dreißig Personen.

Freitag gradigte Frau Holtzberg frühst. 6<sup>u</sup> sind fünfzehn frühe Männer an diesem Orte. Meiner kugelförmige Abendskünde müßte ich absagen lassen, weil ich krank würde.

Mont. 29. Jan. Ich habe eine sehrer Nacht gehabt, und schlafte mich wohl ohne diesen Morgen, das aufschloß ich mich, nachdem die Sonne die Luft verwässert hat, abzuweichen, und wurde bald besessen. Wir kamen am Abend bis nach Sidambaram.

Dinst. 30 Jan. In Weitsuren Howil warteten die lieben Leuten Frau Jose und Frau Pottler auf mich und Frau Erandubax auf Herabkunft, mit denen wir den ganzen Abend in mützeliger Gespräch zu brachten.

Mittw. 31 Jan. Wir blieben noch bis 9 Uhr früh saßen, und kamen gegen Abend bis nach Kuttalam. Hier war im Puffen eine kleine Golognuseit mit Linden zu sehen. Ich hab mit Frau Holtzberg Malabarisch,

Donnerst. 1 Februar Wir gingen vor 5 Uhr und um in guter Zeit nach Cumbagoran zu kommen. Bei dem großen Rufe Günter war ich der älteren Königin gefolgt, die in Madras war, wurde ich sehr gerührt, und hatte das Vergnügen viele von ihren Bedienten zu sehen, und ihre beyden kleinen Anwesenden, die mit ihr in Madras waren. Die Kinder schreien uns gleich die Hände, und alle ich frug, ob sie mich noch kennen, wann sie mich sahen. Nachdem wir

Wir in Hofen Disputatzen und Gasten und Psulstunse angraben  
 waren, wurde uns im Hofen der Kinder Provision geyandt  
 südlänglich allen unsem Lütten ein gute Maßzeit zu geben.  
 Die bekannte Werbeteine Prachel, und der Ebnest Jesadian  
 kamen mit dem Psulstintzen und obliken Efristen die rben  
 zu Lufte geyanden waren. Ich lieb sie catrefizieren, catrefi-  
 zierte auf selber, und betete mit ihnen. Hatte Utverordnungen  
 mit wassersindenen von den Lütten, welche mit dem Kaufschafften  
 Krügen in Madras waren, und sine zu mir kamen. Am Abend  
 spät kamen wir nach Eienpoettei, wo wir unsem lieben  
 Brüdern Jaenicke fanden, der sine den ganzen Tag nicht im  
 gewantel hat, <sup>aber auf einen Anstalt nicht</sup> ~~aber auf einen Anstalt nicht~~ <sup>aber auf einen Anstalt nicht</sup> ~~aber auf einen Anstalt nicht~~  
 ab und zu geyaget ist.

Freitag 2. Junij. Fröh kamen wir zu Kaufschafften in dem Brüdern  
 dem Gasten an. Hofen Kosthof kam und uns nutzogen. Die Mala-  
 barischen Psulstintzen musfingen und mit einem Gesang. Hofen  
 Holzberg war sehr gewüßet. Ich wurde sehr betrübet, als  
 wir zu dem alten Vater Disputatzen kamen, und ich die Disputatzen  
 seiner Besinnung leicht bemerkete, suchte aber schmeicheln die Gesinnung  
 seiner Körper freygestellt zu seyn. Dem gütigen, gelustenen,  
 dem zuhlindenen in sich worgüngten, sordigen Mann, dem Vater und  
 seinem Sines man noch, dem untruffelnden, ständenden, Hofen  
 Geist ist und nutzogen. Das im Gebot und wenn er sich nach der  
 süßer läßt einan Vortrag zu halten, soll nicht als Ordnung  
 seyn, und die Gedanken sollen so glingen wie vorher, und zu  
 erkennen geben dem sordigen Zustand in dem er sich befindet.  
 Alle loben Gott und frommen sich, das er noch lobet, und bey uns  
 ist. Hofen Jänick hat sich worgewöhnt, das wenn die Freyde  
 Jesens Zeit nicht sein wird mit ihm nach dem Vor Lichte zu gehen  
 um zu worgewöhnt nach seiner Wirkung das worgewöhnt in beiden  
 in der Vor seyn wird. Nachmittag lieb wir den alten Vater  
 unser, der seine Lütten seine geyewollenen Zeit worgewöhnt  
 auf das Döitend ansetzen, um wir zu worgewöhnt, ob das auf  
 gut worgewöhnt als das ich sine war, und was sehr